

mochte er es nie, dass viel Aufhebens um seine Person gemacht werde, und so musste seiner Verdienste bei der Tagung der Latein- und Griechischlehrer am 5. April in Würzburg in Abwesenheit des Jubilars gedacht werden (*Fiat venia etiam huic symbolae!*).

Wie zahlreich seine Veröffentlichungen sind, machte ein bei dieser Tagung verteiltes Schriftenverzeichnis des Geehrten deutlich: Es umfasst 331 Titel aus 50 Jahren: Der früheste ist seine Dissertation von 1951 („Klagen über den Verfall der römischen Beredsamkeit im 1. Jahrhundert n. Chr. Ein Beitrag zum Problem der römischen Dekadenz“), der jüngste die zweisprachige Mosella-Ausgabe bei Reclam. Aber dieses Verzeichnis ist schon wieder ergänzungsbedürftig, denn inzwischen ist ebendort der „Physiologos“ (griechisch und deutsch) erschienen – und die Liste wird sich noch viele Jahre regelmäßig verlängern.

Erstaunlich ist aber nicht nur die Anzahl der Publikationen, sondern auch ihre Vielfalt: Außer den Büchern und Beiträgen zur Klassischen Philologie und ihrer Didaktik hat er viele historische und germanistische Beiträge geschrieben, vorzugsweise zu den deutschen Klassikern

und zur Rezeption der antiken Literatur. Sein gewandter und dabei immer präziser Stil kam auch seinen literarischen Versuchen (z. B. „Aphorismen“) und seinen autobiographischen Schriften (z. B. „Nicht mein Krieg“) zugute, die dem Leser ein sehr lebendiges Bild vor allem der Kriegs- und Nachkriegszeit vor Augen stellen.

Das Verzeichnis lässt auch deutlich Schaffensperioden erkennen: In den 50er Jahren bescherte er uns Studenten der Alten Sprachen Handbücher für die Sprach- und Stilcourse, die meist auch heute noch im Gebrauch sind (z. B. „Lateinische Phraseologie“), in den 60er und 70er Jahren erschienen seine wichtigsten Beiträge zu antiken Autoren (v. a. zu LUKAN, aber auch zu vielen anderen, mit breitgefächerten Interessen), danach verstärkte er seine Herausgeber- und Übersetzertätigkeit, die sich in den 90er Jahren mehr und mehr den Neulateinern zuwandte: Hier hat er durch Erstübertragungen zahlreiche Humanisten (POLIZIANO, BEMBO, MARULLO usw.) einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht.

Wir wünschen dem Jubilar für seine weiteren Projekte Gesundheit und Schaffenskraft!

HANS-LUDWIG OERTEL, Würzburg

Zeitschriftenschau

A. Fachwissenschaft

Gymnasium 108, 2001, H. 1: H. Hofmann, Das antike Erbe im europäischen Rechtsdenken. Jurisprudenz und griechische Rechtsphilosophie, 1ff.; J. Lehnen, Profectio Augusti. Zum kaiserlichen Zeremoniell des Abmarsches, 1-33. – H. 2: W. Rösler, Kulturelle Revolutionen in Antike und Gegenwart: Die Genese der griechischen Schriftkultur und der Anbruch des elektronischen Zeitalters, 97ff.; P. Kruschwitz – J. Mühlberger – M. Schumacher, Die Struktur des ‚Curculio‘, 113ff.; K.-W. Welwei, Lucius Iunius Brutus: Zur Ausgestaltung und politischen Wirkung einer Legende, 123ff.; K. Brodersen, Neue Entdeckungen zu antiken Karten, 137ff.; F. Heberlein, Lateinische Grammatik und lateinische Stilistik: Zur Neuausgabe von Menges ‚Repetitorium‘,

149-155. – W. Busch, Antike Philosophie im europäischen Philosophieunterricht, 193ff.; Ch. Pietsch, Ein Spielwerk in den Händen der Götter? Zur geschichtlichen Kausalität des Menschen bei Herodot am Beispiel der Kriegentscheidung des Xerxes, 205ff.; G. Kloss, Sokrates, ein Hahn für Asklepios und die Pflege der Seelen. Ein neuer Blick auf den Schluß von Platons Phaidon, 223ff.; B.-J. Schröder, Literatur oder Fauxpas? – Zu Plin. epist. 6,15, 241-247. – **Hermes** 129, 2001, H.1: L. de Libero, Delphi und die archaische Tyrannis, 3ff.; Th. Papadopoulou, The Prophetic Figure in Euripides’ ‚Phoenissae‘ and ‚Bacchae‘, 21ff.; R. Balot, Aristotle’s Critique of Phaleas: Justice, Equality, and Pleonexia, 32ff.; A. S. Gratwick, Paternal Obsequia: Some Passages of Plautus, Nonius,

and Terence, 45ff.; J. Booth, Problems and Programmatics in Propertius 1.1., 63ff.; R. B. Todd, Cleomedes and the Problem of Stoic Astrophysics, 75ff.; N. Thurn, Der Aufbau der Exemplassammlung des Valerius Maximus, 79ff.; M. Beck, Inepta loci (Sen. contr. 1,2,22) – ein Ovidianum? 95ff.; A.M. Stone, Asconius and the Editors: A Corrupt Passage in Asconius' Commentary on ‚In toga candida‘, 106-109. – H. 2: Ch. Schmitz, Die Bedeutung der Niobe-Erzählung in Achills Rede (W 599-620), 145ff.; J.-U.Schmidt, Die Gestaltungen des Atridenmythos und die Intentionen des Odysseedichters, 158ff.; R. Renehan, Herodotos Philanthropos, 173ff.; J. L. Butrica, Democrates and Euripides' Andromache, 188ff.; H. Erbse, Beobachtungen über Platons ‚Politeia A-D‘, 198ff.; Chr. R. Hatscher, Sullas Karriere in den neunziger Jahren – Ansätze der Forschung (1830-1992), 208ff.; H. Rohdich, Bemerkungen zu Catull, 225ff.; E. Stärk, Über Nola und Nolaner, 232ff.; V. Buchheit, Einflüsse Vergils auf das Dichterbewußtsein des Horaz IV. Carm. 1,1, 239ff.; R. J. Edgeworth, Ascanius' Mother, 246ff.; U. Walter, Rollentausch und Übersetzung ins Absurde: Zur rhetorischen Strategie in der Rede des Ap. Claudius Crassus (Liv. 6,40,3ff.), 251ff.; Chr. Pietsch, Aeternas temptare vias. Zur Romidee im Werk des Prudentius, 259-276. – **Philologus** 144, 2000, H.2: R. Krumeich, Die Weihgeschenke des Satyrn in Aischylos' Theoroi oder Isthmiasai, 176-192; J. Schloemann, Spontaner und vorbereiteter Vortrag. Hypokrisis im dritten Buch der Aristotelischen Rhetorik, 206ff.; A. Papatomas, Der erste Beleg für die ‚historische Quelle‘ des Alexanderromans, 217ff.; H. Baltussen, Plato in the Placita (Aetius bk. IV): A Dielsian Blind Spot, 227ff.; L. Spahlinger, Cicero als Literaturförderer. Ein Beitrag zum System des Literaturpatronats in der ausgehenden Republik, 239-266; M. Janka, Horazens sogenannte Romulusode (c. 3,3) als revocatio amici? 277ff.; M. Beck, Properzens Elegie 2,7 und die augusteische Ehegesetzgebung, 303ff.; W. J. Schneider, Ein Sprachspiel Martials, 339ff.; E. Mensching, Fr. Nietzsche: ‚Es war ein peinliches Stück Arbeit‘. Zu einem erstmals veröffentlichten lateinischen Text, 354ff.; M. Asper – S. Luft,

Consolatio philologiae: Horaz c. 3,3,1-8 bei Edmund Husserl, 361ff. – **Scrinium**. Alte Sprachen in Rheinland-Pfalz und im Saarland 3/2000-1/2001: J. Blänsdorf, Latein und die modernen Sprachen: Lexikalische, gattungs- und textspezifische Aspekte, 10-29. – **Mitteilungsblatt LV Niedersachsen** 50, 2000, H. 3-4: J. Haubrich, Vom Platonischen Höhlenbewohner zur globalen Mediengesellschaft, 30-62. – 51, 2001, H. 1: K. Selle, Fünfzig Jahre Niedersächsischer Altphilologenverband. Die Lage des altsprachlichen Unterrichts nach dem Zusammenbruch Deutschlands 1945, 4-43. – **Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg** 44, 2000, H. 4: E. Mensching, Das Festbüchlein ‚Flores gymnasiales‘ (1925). Vor 75 Jahren wurde der DAV gegründet, 133-147. – **Vox Latina** 37, 2001, H. 143: H. Nikitinski, De Ruhnkenii oratione, quae est ‚De doctore umbratico‘, 2-10; C. Eichenseer, In inclutam memoriam Prof.ris D.ris Huberti Petersmann 137.

ECKART MENSCHING

B. Fachdidaktik

„Der Beginn muss ‚zünden‘ – eine zweite Chance für den ersten Eindruck gibt es nicht.“ Mit dieser zunächst banal erscheinenden, aber nichtsdestoweniger zutreffenden Feststellung schließt EDITH SCHIROKS gelungener Basisartikel zu dem wichtigen Thema „Die ersten Lateinstunden“, dem Heft 3/2001 des **Altsprachlichen Unterrichts** gewidmet ist. Die sich bietenden Einstiegsmöglichkeiten werden in drei Kategorien unterteilt und in entsprechenden Praxisbeispielen auf den übrigen Heftseiten vorgestellt: 1. Einstiege mit lateinischen Texten; 2. Einstiege mit der Sprechmethode; 3. Einstiege mit Sachthemen. PETRA HACHENBURGER skizziert in „Incipiamus Latine“ einen „(fast) einsprachigen Einführungskurs ins Latein“, der für sechs Unterrichtsstunden konzipiert ist und sich an neusprachlichen Methoden (einsprachiger Semantisierung, Hörverstehen etc.) orientiert. Auf diese Weise wird an die Unterrichtserfahrungen von Schüler/innen angeknüpft, die zuvor bereits mit dem Erlernen einer modernen Fremdsprache begonnen haben. Es folgen vier wenig Neues beinhaltende Seiten von ELFRIEDE SCHMITT, „Homunculi delineati“ und „Bestiae lusoriae“.